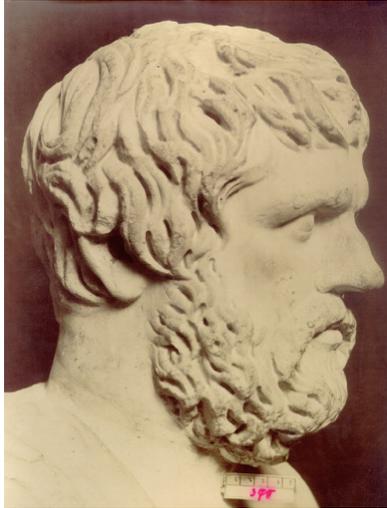
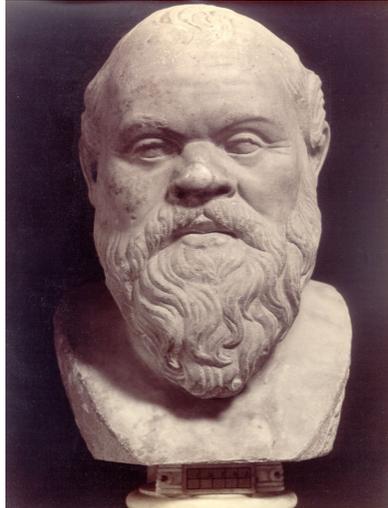


Der Gottesbeweis des Sokrates in der Darstellung des Xenophon
Neu gefasst für das Vorlesen mit verteilten Rollen im Unterricht
Von Karl Vörckel



Xenophon



Sokrates



Apollotempel zu Delphi

Xenophon Sokrates half seinen Anhängern nicht dabei, andere zu überreden, um bei Verhandlungen oder überhaupt im Leben erfolgreich zu sein. Es kam ihm darauf an überlegt zu handeln. Das galt vor allem für die Einstellung zur Religion. Viele erzählen von Unerhaltungen über die Götter. Ich selbst habe erlebt, als er mit Euthydemos darüber sprach.

Sokrates Euthydemos, ist dir schon einmal aufgefallen, wie sorgfältig die Götter alles bereitgestellt haben, was Menschen nötig haben?

Euthydemos Nein, daran habe ich noch nie gedacht.

Sokrates Schau dich um, dann wirst du mir zu geben dass wir am dringendsten das Licht brauchen, das uns die Götter schenken.

Euthydemos Das stimmt, denn wenn wir kein Licht hätten, dann wären wir wie Blinde, selbst wenn unsere Augen gesund sind.

Sokrates Und doch schenken uns die Götter die finstere Nacht als Zeit der Ruhe, weil wir Erholung nötig haben.

Euthydemos Du hast Recht, auch dafür sollten wir dankbar sein.

Sokrates Freuen wir uns nicht auch darüber, dass die Götter in der Nacht Sterne scheinen lassen, damit wir uns auch im Dunkeln bei undeutlicher Sicht

zurechtfinden?

Euthydemos Das stimmt auch.

Sokrates Und der Mond gliedert nicht nur die Nacht, sondern auch den Monat.

Euthydemos Genau!

Sokrates Und weil wir Nahrung brauchen, schenken uns die Götter die Früchte der Erde, und sie sorgen nicht nur dafür, dass wir zu jeder Jahreszeit satt werden, sondern Essen und Trinken schmecken auch gut und machen uns fröhlich.

Euthydemos Damit zeigen uns die Götter, dass sie es gut mit uns meinen.

Sokrates Auch das Wasser nützt uns auf verschiedene Weise; es lässt die Pflanzen wachsen und tut auch uns gut. Und weil wir viel Wasser brauchen, lassen die Götter es aus zahlreichen Quellen sprudeln.

Euthydemos Ja, das haben sie klug eingerichtet.

Sokrates Und wir haben das Feuer gegen die Kälte und die Dunkelheit. Ohne das Feuer könnten wir außerdem die Geräte nicht herstellen, die unser Leben bequemer und reicher machen.

Euthydemos Auch daran kann man sehen, dass die Götter für die Menschen sorgen.

Sokrates Bemerkenswert ist auch der Weg der Sonne. Nach dem Winter kommt sie mit neuer Kraft, die Früchte werden reif, werden sie nicht geerntet, dann trocknen sie und bleiben haltbar. Doch die Hitze der Sonne hat eine Grenze, nach dem Sommer nimmt sie wieder ab, und ein neuer Jahreskreis beginnt.

Euthydemos Auch das sieht aus, als sei es mit Rücksicht auf uns Menschen so eingerichtet.

Sokrates Und der Wechsel zwischen Kälte im Winter und Wärme in Sommer kommt langsam, so dass wir es kaum bemerken. Ein plötzlicher Wechsel wäre bestimmt viel unangenehmer.

Euthydemos Ist es vielleicht die einzige Aufgabe der Götter, den Menschen Gutes zu tun? Fast bin ich überzeugt. Aber was sagst du dazu, dass auch die anderen Tiere von den Gaben profitieren, die du beschrieben hast?

Sokrates Euthydemos, sieht es nicht so aus, als lebten auch die Tiere um des Menschen willen? Wie viel Nutzen bringen uns die Ziegen, Schafe, Rinder, Pferde und Esel? Von den Tieren haben wir noch mehr als von

den Pflanzen. Von beiden empfangen wir Nahrung, von den Tieren Milch und Käse und Fleisch. Zusätzlich können wir die Tiere zähmen und uns ihre Kräfte zu nutze machen.

Euthydemos Da muss ich dir zustimmen. Selbst Tiere, die viel stärker sind, gehorchen den Menschen und arbeiten für sie.

Sokrates Wir sollten auch darüber reden, wie die Götter uns selbst ausgestattet haben. Durch unsere Empfindungen und Sinneswahrnehmungen können wir uns erst an allem Schönen und Nützlichen freuen. Unser Verstand ermöglicht es uns die Nützlichkeit der Dinge zu erkennen, wir können darüber nachdenken, was wir wahrnehmen. Dadurch können wir suchen, was uns gut tut, und das Schlechte meiden. Durch die Sprache können wir uns gegenseitig auf die Schönheiten der Welt hinweisen und sie gemeinsam genießen. Wir geben uns Gesetze, die das Gemeinschaftsleben regeln.

Euthydemos Das weist alles darauf hin, dass die Götter uns wirklich nur Gutes tun wollen.

Sokrates Es kommt noch hinzu, dass die Menschen die Zukunft voraussehen können. Einige unter uns verfügen über prophetische Gaben und können anderen Rat geben.

Euthydemos Und mit dir sind die Götter noch freundlicher umgegangen als mit anderen Menschen, denn sie zeigen dir, was zu tun und zu lassen ist.

Sokrates Und ich sage dir die Wahrheit. Um sie von mir anzunehmen, brauchst du nicht darauf zu warten, dass die Götter leibhaftig auftreten. Es genügt, einzusehen, wie viel sie für uns getan haben. Auch die Sonne, durch die wir alles andere sehen, zerstört unsere Augen, wenn wir sie direkt ansehen. Auch andere Wirkungen der Götter erkennen wir nicht direkt, sondern nur anhand ihrer Folgen: Der Blitz überwältigt alles, was er trifft, man sieht aber nicht wie er kommt und einschlägt und verschwindet. Den Wind kann niemand sehen; wir sehen aber, wie er wirkt, und wir spüren, wenn er kommt. Unsere Seele, die uns mit dem Göttlichen verbindet, bewegt den Körper, ohne wahrnehmbar zu sein. Man darf also das Unsichtbare nicht verleugnen, sondern muss es an den Folgen seiner Wirksamkeit erkennen.

Euthydemos Das leuchtet mir wohl ein, entmutigt mich aber auch. Wer könnte denn

auf die Vorleistungen der Götter angemessen reagieren?

Sokrates Frag Gott selbst, hole in Delphi seinen Rat ein! Er antwortet dir: Verehere die Götter so wie es üblich ist! Und überall hält man es für sinnvoll, die Götter durch Opfer zu ehren. Was könnte man auch Angemesseneres tun als das, was die Götter selbst geboten haben? Fassen wir zusammen: Von niemandem kann der Mensch ein größeres Gut erhoffen als von den Göttern. Und um ihnen zu gefallen, gibt es nichts Besseres als ihren Weisungen zu folgen.

Xenophon Durch Gespräche wie dieses bewegte Sokrates seine Zuhörer, sich um Frömmigkeit zu bemühen. So war er ihnen Vorbild in einer Religionsausübung, die mit Überlegung begründet war.